

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Peramträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 228.

Donnerstag den 28. September.

1905.

## Zur Fleischnot.

Die agrarische Presse schreibt sich die Finger wund, um die wahren Gründe der Fleischnot, den effektiven Mangel an schlachtreifem Vieh, zu verschleiern. Immer wieder wird die unwahre Behauptung aufgestellt, daß im Auslande die Preise ebenfalls ungewöhnlich hohe sind. Das gerade Gegenteil ist der Fall, wie ein soeben vom Wahlverein der Liberalen (Berlin, S. W. Dessauerstr. 1) herausgegebenes Flugblatt siffernmäßig nachweist.

Nur in Deutschland stehen die Vieh- und Fleischpreise so ungeheuerlich hoch. Es ist ein grober agrarischer Schwundel, wenn es so dargestellt wird, als wenn die Defizit der Grenzen keine Milderung der Fleischnot bei uns herbeiführen könnte. Gewiß, auch im Auslande sind die Viehpreise gestiegen. Aber die Preise jenseits der Grenzen sind doch unvergleichlich viel niedriger als bei uns. Darum hüten sich die Zeitungen der Großgrundbesitzer auch sorgfältig, niemals ihren Bericht mitteilen, was eigentlich das Vieh im Auslande kostet. Sonst könnten am Ende sogar ihre Refer. fälschlich werden. Das Kaiserliche Statistische Amt berichtet erfreulicher Weise auch über die Viehpreise im Auslande. Darnach kosteten im zweiten Vierteljahr 1905 in Rotterdam vvo Doppelzentner Schlachtgewicht: Ochsen 122 Mk., Bullen 101 Mk., Kälber 160 Mk., Hammel 115 Mk. Es waren also Ochsen um 20 Mk., Bullen um 32 Mk., Kälber um 8 Mk. und Hammel um 25 Mk. auf dem Hauptplatz Hollands billiger als in Berlin. Noch knapper ist der Unterschied zwischen den Preisen des dänischen Viehs, das bekanntlich ebenso wie das holländische ersten Ranges ist, und denen des deutschen. In Kopenhagen stellten sich die Preise für den Doppelzentner Schlachtgewicht im zweiten Vierteljahr 1905 folgendermaßen: Ochsen 108 Mk., Kühe 82 Mk., Bullen 99 Mk., Kälber 119 Mk., Schweine 98 Mk. Es waren demnach in Kopenhagen billiger als in Berlin: Ochsen um 34 Mk., Kühe um 41 Mk., Bullen um 44 Mk., Kälber um 49 Mk., Schweine um 30 Mk. Und die dänischen Schweine sind bekanntlich die besten der Welt, die um ihrer Prachqualität willen von den vermögenden Engländern fast ausschließlich eingeführt werden!

Angesichts so ungeheurer Preisunterschiede zwischen dem deutschen und dem besten ausländischen Vieh ist es eine Kleinigkeit ohne gleichen, für Deutschland die Fleischnot leugnen zu wollen. Denn das Fleisch ist selbstverständlich nur deshalb so teuer, weil zu wenig Vieh da ist. Die Preise regeln sich nun einmal nach Angebot und Nachfrage. Die agrarische Presse muß auf eine ungewöhnliche Dummheit ihrer Refer. spekulieren, wenn sie den Glauben zu erwecken sucht, als wenn die Fleischsteuerung künstlich gemacht wäre. Nicht weil die antiagrarische Presse schreibt, ist das Fleisch teurer geworden, sondern weil die Fleischpreise unerbört gestiegen sind, schreibt die Presse.

Die Fleischnot in Deutschland kommt auch darin zur Geltung, daß trotz der großen Beschränkungen, die der Einfuhr von lebendem Vieh und Fleisch nach Deutschland entgegensteht, diese Einfuhr doch im Monat August dieses Jahres im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres fast zu genommen hat. So wurden 26117 (+ 5471 gegen den August 1904) Stück Rindvieh, 6760 (+ 1021) Schweine eingeführt. Dabei hat noch die Einfuhr von Lebensvieh aus Desterreich gegen die gleiche Zeit des Vorjahres stark abgenommen, weil dort ebenfalls das Vieh knapper und teurer ist als früher. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren weist im Monat August ebenfalls eine Steigerung sowohl gegen den Juli dieses Jahres (6227 dz Fleisch, 24269 dz Schmalz) als auch gegen den August des Vorjahres auf. Die Zunahme ist bei allen Fleischsorten eingetreten, ganz besonders groß ist sie aber bei der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und

Schweinefleisch. Auch die Einfuhr frischen Schweinefleischs, besonders diejenige aus den Niederlanden, hat stark zugenommen. Im ganzen wurden im August eingeführt 39179 (gegen den August 1904 + 16463) dz Fleisch, darunter 9488 (+ 7714) dz Schweinefleisch, ferner 90136 (+ 87597) dz Schweinefleisch.

Das Ministerium in Reuß j. L. hat, wie man dem „Beil. Tgl.“ aus Gera schreibt, auf Grund eingehender Erörterungen festgesetzt, daß in Reuß eine Fleisch- und Viehnot vorhanden ist. Es hat die Petitionen des Stadt- und Gemeinderats dem Bundesrat mit dem Wunsch übermittelt, der Bitte der Petenten um Eröffnung der Grenzen nachzukommen. — Den übrigen Bundesstaaten, besonders den thüringischen mit ihrer zahlreichen wenig wohlhabenden Bevölkerung, zur Nachahmung empfohlen!

Der Vorstand des freisinnigen Reichsvereins in Gotha hat in den Städten des Herzogtums eine Petition in Umlauf gesetzt, die nur von Hausfrauen unterschrieben werden soll. Die Petition, die möglichst noch vor dem Zusammentritt des Landtages am 27. v. M. der Staatsregierung übergeben werden soll, macht besonders auf die Wirkungen der Fleischsteuerung auf die Privathaushalte aufmerksam. „Schon jetzt“, so heißt es in ihr, „ist es für einen großen Teil der Haushaltungen unmöglich geworden, die Familie mit der gewöhnlichen Fleischmenge zu versorgen. Dabei sind auch die Preise fast aller anderen wichtigen Lebensbedürfnisse erheblich gestiegen und die kalte Jahreszeit, die ohnedies erhöhte Ausgaben der verschiedensten Art zur Folge hat, steht vor der Tür. Alles dies wirkt zusammen, um die Folgen der bestehenden Fleischsteuerung doppelt fühlbar zu machen und es kann nicht ausbleiben, daß die dadurch herbeigeführte Verschlechterung der Lebenshaltung auf den Gesundheitszustand weiter Schichten der Bevölkerung von schädigendem Einflusse sein wird. Nicht nur unser eigenes Interesse, sondern auch das Interesse der Gesamtheit ist es hiernach, das uns veranlaßt, an Herzogliches Staatsministerium das dringende Ersuchen zu richten, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß von dieser schleunigst Maßnahmen getroffen werden, welche geeignet sind, eine Herabsetzung der unternützlich hohen Fleischpreise herbeizuführen.“

Die Handelskammer des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen nahm einstimmig einen Antrag an, worin das Landesministerium ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die gegenwärtige Fleischnot und Fleischsteuerung beseitigt werde.

Die Entschließung des Gemeindefollegiums zu Schwabach in Sachen der Fleischsteuerung, nach welcher unter Wahrung sanitärer Vorkehrungsregeln die Grenzen geöffnet werden sollen, trat der Magistrat einstimmig bei. Auf dem nächsten Stadtrat wird Schwabach die Forderung auf Öffnung der Grenzen vertreten.

Um bei den hohen Fleischpreisen die Lebenshaltung der minderbemittelten Bevölkerung erleichtert zu helfen, haben sich die beiden städtischen Kollegien in Regensburg nach dem „Frank. Kurier“ mit der Errichtung eines Seefischhandelsgrundstückes einverstanden erklärt. Es soll zum Vertrieb der von einer Geestmünder Firma gelieferten Seefische ein Unternehmer gesucht werden. — Befürs Milderung der Fleischnot will auch die Stadt Offenbach den Massenbezug von Fischen in die Wege leiten. Die Stadtverordnetenversammlung wählte eine Kommission, die sich mit der Angelegenheit auf schleunigstem Wege zu befassen hat.

## Zur Lage in Russland.

In Moskau ist am Montag eine Versammlung der Städtevertreter und der Semstwo's der inneren Provinzen, der Vertreter Polens und der Provinzen

Ritauens eröffnet worden. Die Ermächtigung zu dieser Versammlung war von dem Minister des Innern unter der Bedingung gegeben worden, daß eine vom Generalgouverneur von Moskau bestimmte Persönlichkeit den Beratungen beizuhöhe. Diese Person ist der Chef der Kanzlei des Gouverneurs. Unter der Zahl der anderen Bedingungen, unter denen diese Versammlung stattfinden darf, sind noch folgende zu erwähnen: Die Sitzung ist nicht öffentlich; der Präsident der Versammlung darf das Programm nicht abändern; er darf keine nationalpolitischen Ausbrüche gestatten, ebensowenig wie aufrührerische Ausrufe. Gemäß den vom Minister des Innern vorgeschriebenen Bedingungen muß der Präsident die Sitzung schließen im Falle, daß Ereignisse eintreten, wie sie im ministeriellen Erlaß vorgegeben sind. Wenn der Präsident den Kongress nicht schließt, so wird dies durch den Vertreter des Generalgouverneurs geschehen, der das Recht hat, im Falle der Widerständigkeit der Mitglieder die Polizei und dann selbst die bewaffnete Macht herbeizurufen. Sämtliche großen russischen Blätter und viele ausländische sind bei dem Kongress vertreten. Die Moskauer Blätter können unter Jenfur des Leiters der Kanzlei des Generalgouverneurs Einzelheiten über den Kongress veröffentlichen. Graf Heyden wurde zum Präsidenten gewählt.

Gelegentlich einer Unterredung mit einigen finn- ländischen Politikern erklärte der Generalgouverneur Fürst Dolborsky das Gericht von seinem bevorstehenden Rücktritt für untergründet und gab die Versicherung ab, daß alle Fragen, die das Land jetzt in Bewegung versetzen, gelöst werden könnten. Es sei dies aber nur auf friedlichem Wege möglich, denn sobald die revolutionären Umtriebe im Lande zunähmen, würde die Regierung keinerlei Zugeständnisse machen, sondern energische Maßnahmen ergreifen, um die gegen die Regierung gerichtete Bewegung in Fimland zu unterdrücken.

In Riga werden fast jede Nacht Angriffe auf Polizeibeamte verübt. Am Montag wurde ein Kosak, Tags vorher ein Gefängniswärter ermordet. Die Unruhen haben auf dem Lande außer dem rigaschen und wendischen auch den wolnastischen Kreis ergriffen. Sonntag abend wurden in Kowno durch eine in der Nähe des Stadtgartens geworfene Bombe der Postmeister Ivanow, 3 Polizeibeamte und 3 Frauen verwundet. Der Täter entkam. In Pleskin (Gouvernement Tschernigow) kam es am Montag bei der Verhaftung aus Wälschhof eingetretener junger Leute durch Polizei und Kosaken zu einem Handgemenge, in welchem eine Person getötet und 2 Polizeibeamte sowie 2 andere Personen verwundet wurden. In der Wohnung der letzteren wurden eine Druckerei und Proklamationen gefunden.

## Deutsch-Südwestafrika.

Die Nachricht von dem angeblichen Ueberfall der Hottentotten auf eine große deutsche Proviantkolonne im Rücken der südafrikanischen Schutztruppen wird jetzt auch amtlich dementiert und auf ihren wahren Wert zurückgeführt. General v. Trotha teilte dem deutschen Konsulate in Kapstadt telegraphisch mit, daß das in Kapstadt verbreitete Gerücht von einem der Schutztruppe zugehörenden Unfallsfall falsch sei. Es sei dadurch entstanden, daß einige Viehdiebstähle, bei denen man das geraubte Vieh meistens den Dieben wieder abgenommen hätte, in der Nähe von Keetmanshoop vorgekommen seien.

Das amtliche Dementi lautet: Die auf telegraphische Anfrage von Generalleutnant v. Trotha aus Keetmanshoop eingegangene Antwort ergibt, daß die vom „Bureau Reuter“ aus Kapstadt, den 20. September, gebrachte Meldung von einem Ueberfall auf einen deutschen Konvoi, umweit Keetmanshoop, frei erfunden ist. Ein Ueberfall auf einen Wagentransport oder eine Fortnahme von Wagen und Munition hat nicht stattgefunden. Die



Ein schöner neuer  
**Laden**  
mit großem Schaufenster ist Markt 11  
(Markthalle) mit oder ohne Wohnung  
per sofort oder später zu vermieten.

**Kleiner Laden mit Wohnung**  
zu vermieten und zum 1. Januar n. J. oder  
später zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die erste Etage **Königsstraße 8a**, bestehend  
aus 6 Zimmern, Badstube, Küche, Speisekammer,  
2 Bodenräumen, 2 Kellern u. Zubehör, zu ver-  
mieten und zum 1. Januar 1906 zu beziehen.  
Näheres im Hause selbst.

Sobald gelegene  
**1. Etage mit Balkon**  
und Garten zu vermieten. Offerten unter  
**O M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Fein möbliertes Zimmer**  
mit **großem Schlafkabinett**  
per 1. Oktober event. später an besseren Herrn  
zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Möblierte Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension, auch  
auch Tage und Wochen **Dammstraße 7**.  
Wohnung zum Preise von 500 Mk. am 1.  
April n. J. zu mieten gesucht. Offerten unter  
**O H** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wohnung mit Gartenbenutzung im Preise  
von 400 Mk. zu mieten 1906 gesucht. Offerten  
mit Angabe der Räume sind unter **E L 45**  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Suche per 1. Januar für 2 einzelne ältere  
Leute hübsche Wohnung in anständ. Hause.  
Geht. Off. mit Preisangebot mit **K O 100**  
bis 1. Oktober abends an die Exped. d. Bl.

**Zum Umzug**  
empfehle ich Hochbaar- und Vortheilen,  
Nagelhaarbürsten, Zahnputz-, Schaber-  
bürsten, Zahnbürsten, Gläserbürsten,  
Klosettbürsten, Kesselfeger, Abtreter,  
Kleider-, Wasch- und Glasbürsten, sowie  
alle Hausbedarfsartikel. Einer geneigten  
Beachtung bitte!

**E. Müller, Markt 14.**  
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Neuheit!**

Visiten-Karten  
**„Edelweiss“**  
hochfeinster Matrkarton mit  
schrägem Weisschnitt,  
100 Stk. von 1,25 Mk. an.  
Allein zu haben in der  
Buch-  
druckerei **Th. Rössner**  
Merseburg, Oelgrube 5.  
Druckausführung  
schnellstens und billig.

**Adolf Schäfer**  
empfeht  
Pa. Sauerkohl,  
ff. saure Gurken,  
ff. marinierte Heringe,  
ff. Rollmöpse,  
ff. Perl-Zwiebeln,  
Capern - Zitronen,  
Morcheln - Steinpilze,  
Einmach-Essig,  
Pflaumenmus,  
ff. Pfeffergurken,  
ff. Senfgurken.

**Fisch-Offerte.**  
**Billige Fische:**  
Großer Schellfisch Bfd. 25 Pf.,  
Mittler Schellfisch Bfd. 20 Pf.,  
Cabeljau Bfd. 20 n. 25 Pf.,  
keine alte Lagerware,  
empfeht **W. Krähmer.**

Donnerstag den 28. und Freitag  
den 29. d. M. stehen wieder große  
Transporte hochtragender und frisch-  
melkender  
**Kühe u. Kalben**  
(verschiedener Rassen), dabei auch Zug-  
vieh bei uns zum Verkauf.

Sonnabend den 30. d. M. und Sonntag den  
1. Oktober bleibt unser Geschäft hoher Feiertage wegen  
**geschlossen.**  
**Gustav Daniel & Co.,**  
Weißenfels a. S. — Telephon 150.

**Neue Sendung**  
weisse und creme Gardinen, prachtvolle Muster.  
Weisse, creme, rote, gelbe Vitragestoffe.  
Abgepasste Spachtel- und Rädchen-Rollexen.  
Spachtel und Tüll. Kasten und Borden.  
Congrès-Stoffe, Vorderriem. Nante Scheibengardinen.  
Tischdecken, Teppiche, Vorleger, Portièrenstoffe.  
**Theodor Freytag,** Merseburg,  
Hofmarkt 1.

Man achte bei jedem Packet auf  
Garantiedatum u. Siegelverschluss



**SOLO in Carton**  
feinste  
Delicatess - Margarine.

**Vogelbauer** aus Draht 50, 75, 1,25, 2,25 Mk.  
**Bogelbauer** aus Holz und Draht, 1,50, 3,25, 5, 6-20 Mk.  
**Seckbauer** 4,75, 5,50, 6,25 Mk. Stk.  
**Vogelhausständer** von 3 bis 22 Mk. das Stk.  
**C. F. Ritter,**  
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.  
Größtes Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren.

**Mode im Haus**  
Moden- und Familienblatt I. Ranges.  
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.  
Abonnements  
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen  
und allen Postanstalten.  
Gratis-Probe-Kummern durch John Henry Schwertin, Berlin W. 35.  
Weit über **100000** Abonnenten.

**Landwirtschaftliche Winterschule**  
zu Merseburg.  
Die Landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg, Lehranstalt der  
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, eröffnet den 31. Kurfus  
am **Dienstag den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr.**  
Anmeldungen und Anfragen sind an den Direktor der Schule,  
Herrn Dr. Gwattig in Merseburg, Bismarckstraße Nr. 3, zu richten.  
Der Vorsitzende des Kuratoriums.  
Graf v. Hauffoville.

Mehrere 1000 Liter  
**Vollmilch**  
sodort oder später bei dauernder  
Abnahme gegen Kasse gef., auch  
per Bahn. Off. an  
**Zentral-Molkerei**  
Merseburg.

**Billiges Linoleum**  
300 cm breit  
à □ m Mk. 1,25 1,40 1,70-2,00  
à 1/2 m Mk. 2,50 2,80 3,40-4,00  
Inlaid und Granit durchgenüstert,  
à □ m 2,50, 3,00 bis 6 Mark.  
Proben franko gegen franko Rückss.  
vom Versandgeschäft.  
**Paul Thum, Chemnitz.**

Man lasse sich nicht beirren!  
**Südstern-Lilienmilchseife**  
von Bergmann & Co.,  
Berlin vorm. Frankfurt a. M.  
ist und bleibt das Allerbeste zur Erlangung eines  
guten, rasigen, blendendweißen Zahns und wird  
darin von keinem neuen Wellame-Mittel erreicht.  
à Stück 50 Pf. in der Stadtapotheke

**Prima Rasierseife**  
bestimmen Sie in Niegeln und einzelnen Städten  
bei **E. Müller, Markt 14.**  
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.  
NB. Einen Posten leere Riffen  
haben ebenfalls zum Verkauf.

**Billiges Angebot!**  
Teppiche Stück Mt. 4,50  
Plüsch-Tischdecken „ 4,80  
gestickte Tuch-Tisch-  
decken „ 3,-  
waidliche Tischdecken „ „ 30  
Sofadecken „ „ 55  
Bettvorleger „ „ 50  
Wandschoner „ „ 25  
Gardinen Meter „ 25  
Läuferstoff „ „ 20  
Gardinen spitze „ „ 10  
Spachtelkante „ „ 25  
**Theodor Freytag,**  
Hofmarkt 1.

Empfehle ich  
**Kessels**  
aus feinstem  
Gehr. Wiegand.



**Abend**  
Freitag, 29. Sept., Monatsversammlung  
„Goldene Aue“. Vortrag Dr. Hofe.  
Eröffnen sämtlicher Mitglieder erforderlich.  
Der Vorstand.

**IRENE.**  
Freitag den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr  
**Orchesterprobe**  
im „Zwoli“. Der Vorstand.

**Löplitz.**  
Sonntag den 1. Oktober ladet zum  
**Erntedankfest**  
von nachm. 1/2 Uhr ab Salzküpfel, freund-  
lich ein **A. Schmidt.**

**Schützenhaus.**  
Von heute an täglich  
Pökelrippchen, Pökelknochen,  
sowie Würstwaren u. Schweine-  
Schmeer zu billigen  
Preisen.  
**Carl Landgraf.**

Heute  
**Schlachtefest.**  
**W. Alleritz, Amtsbürger 6.**

Morgen Freitag  
**hausgeschlachte Würst.**  
**C. Tauch.**  
Knecht sofort gesucht  
Trebniß Nr. 20.

Sonnabend den 30. September und Sonntag den 1. Oktober

bleiben meine Geschäftsräume feiertagshalber

geschlossen.

H. Taitza,

Neumarkt 71.

Neumarkt 71.

Meine Braunschweiger Gemüse-Konservern

trafen ein und empfehle ich selbe billigst.

Max Faust, Burgstrasse 14.

Sonnabend und Sonntag den 30. Sept. und 1. Okt.

bleiben unsere Geschäftsräume feiertagshalber geschlossen.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., gr. Ulrichstraße 22/23.

Ein solider, fleißiger, in Stereotypplatten-Druck erfahrener

**Buchdruck-Maschinenmeister**

(Nichtverhändler) kann in einer großen Dresdener Druckerei bei fachmänniger Begehung solcher dauernde Beschäftigung erhalten. Offerten unter **D A 6725** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Tüchtige Dreher**

für genaue Arbeit sucht die höchsten Lohn für dauernde Beschäftigung

**Fahrzeuflabrik Eisenach.**

**Anständiger Hausbursche**

findet Stellung in der **Central-Druckerei.**

**Maurer u. Zimmerleute**

steht noch ein bei dauernder Beschäftigung **Richard Oehse, Beesen a. E.** bei Annenbors.

**Großweicht** gesucht **Meincknecht 24.**

**Leute z. Rübenabladen**

am Bahnhof Merseburg vom 2. Oktober ab sucht

**Rittergut Skopau.**

**Arbeiter zum Zuckerrübenroden**

(Alford) werden angenommen **Geschwan Nr. 2.**

**Knecht sofort gesucht.**

**Brechmel, Gr. Rabna.**

**1 1/2 Morgen Rüben**

sind herauszubolen **Meincknecht 41.**

**Geldhelfer** finden bei hohem Lohn fort dauernde Beschäftigung.

**Otto Schmeisser, Führerwerksbesitzer, Martrantsdorf.**

**Modes.**

Es erlaubt sich hiermit den Eingang aller Neuheiten für **Herbst- und Wintersaison** ergebenst anzuzeigen.

Modelle stehen zur gefl. Ansicht.

**J. Hagen,**  
A. Krefts Nachfolger.

**Freitag d. 13. Okt., Ab. 8 1/4 U. Saal: Reichskrone.**

**Einzig Wagner-Balladen- u. Lieder-Abend**

des Tenoristen **Königl. Hofopernsängers Alfred Rittershaus.**

Gastspiele: Kgl. Hofoper in Berlin und Dresden, Kgl. Oper in Budapest, Grand Opéra in Nizza, Teatro „San Carlo“ in Neapel etc., unter Mitwirkung der

**Klavier-Virtuosin Fräulein Marie Kleinhanns.**

Gesangs-Vorträge: Scene a. „Tannhäuser“, Scene a. „Lohengrin“, „Am stillen Herd“ a. „Die Meistersinger von Nürnberg“, Liebeslied a. „Die Walküre“, Steuermannslied a. „Der fliegende Holländer“, sämtlich v. R. Wagner, „Eiselin“ von Giehl, „Ach wie so trügerisch sind Weiberherzen“ aus „Rigoletto“ v. Verdi, im Volkstone v. Alfred Rittershaus, „Ich große nicht“ v. Schumann, Die beiden Grenadiere v. Schumann, Erikönig v. Schubert.

Klavier-Vorträge: Moment musical v. Schubert, Gavotte (G-moll) v. Bach, Lied ohne Worte v. Mendelssohn, „Gretchen am Spinnrade“ v. Schubert-Liszt, Impromptu v. Schubert, Wotans Abschied und Feuerzauber a. „Die Walküre“ v. Wagner-Brassin, Spinnerlied a. „Der fliegende Holländer“ v. Wagner-Liszt.

Karten: Num. Sitz (I. Abtlg.) Mk. 1.50, num. Sitz (II. Abtlg.) Mk. 1.—, Schillerkarten Mk. 0.50, im Vorverkauf im Zigarren-Geschäft der Firma Leopold Meissner.

Alle Plätze sind numeriert.

Konzertinstrument: Ritter-Halle.

An der Abendkasse (ab 7 1/2 Uhr) sind die Preise der Sitze um 25 Pfg. erhöht.

Für meine Wäsche-Arbeitsstube suche ein junges Mädchen als

**Lernende.**

**Adolf Schäfer.**

Dieses besseres Modewaren-Geschäft sucht eine

**gewandte Verkäuferin,**

sonne ein Gehrmädchen. Offerten u. **V 30** an die Exped. d. Bl.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches Lust hat die

**Wanderei**

zu erlernen, kann sich melden bei **P. Krause, Alumnengehäft.**

Dahelbst wird sofort ein Mädchen zum **Weglaufen** gesucht.

Ein sauberes, nicht zu junges Mädchen als für die Vormittagsstunden

**Aufwartung** gesucht. Eintritt sofort od. 1. Oktober. **Weißer Mauer 5, part.**

**Suche** einfaches Fräulein für 2 größere Kinder event. auch Stubenmädchen, welches etwas plätten, nähen u. fernieren kann, bis 1. oder 15. Oktober nach auswärts.

Frau **Berta Kassel, Stellenvermittl.,** Scherrenstraße 15.

Weiteres Mädchen, das lachen kann, bei hohem Lohn (von 50 Th. an) zum 1. Oktober

gehut. **Meldungen Karlsru. 30, 1 Treppe.**

Junges fr. Mädchen wird per 1. Okt. als

**Aufwartung**

gehut. Zu ertragen **Martt 17/18.**

Eine saubere, eheliche u. unabhängige Frau oder Mädchen als

**Aufwartung**

an jeder ober 1. Oktober gehut **Galleistraße 9 II.**

**Zuckerrüben z. Ausnehmen**

im Alford sind zu vergeben. **Otto Eckardt, gr. Schiffr. 15.**

**Gewandtes junges Mädchen**

für Geschäft und Haushalt gehut. Off. unt. **1000** an die Exped. d. Bl. erb.

Sterzu eine Beilage.

## Eine gute Zeitung

muß, wenn sie Anspruch auf eine weite Verbreitung in Stadt und Land erheben will, vor allen Dingen **billig** und **reichhaltig** sein. Daß unser **6 mal wöchentlich** erscheinender

## „Merseburger Correspondent“

die Vorzüge in hohem Maße besitzt, beweist die **ständig wachsende Auflage**, durch die die Zeitung schon jetzt die **weiteste Verbreitung** in Merseburg und Umgegend erhält. Durch den bevorstehenden Quartalswechsel entsteht wiederum in vielen Familien das Verlangen nach einer Zeitung, die sie über alles Wissenswerte zuverlässig und schnell unterrichtet und ihnen durch reichhaltigen, belehrenden Text die langen Winterabende auszufüllen vermag. Allen diesen Ansprüchen wird unser **„Merseburger Correspondent“** in jeder Weise gerecht. Eine sichere Verbindung mit einem Berliner Depeschendebureau ermöglicht es uns, unsere Leser über alle wichtigen Ereignisse schnellstens in Kenntnis zu setzen. Den größten Wert legen wir auf eine zuverlässige Berichterstattung aus der engeren Heimat und haben wir zu diesem Zwecke einen **Berichterstatterdienst** eingerichtet, wie ihn **keine zweite Zeitung** unseres Verbreitungsgebietes aufzuweisen hat. Mitarbeiter aus fast allen Orten unseres Kreises berichten täglich über Geschehnisse aller Art, so daß unser **„Merseburger Correspondent“** in dieser Hinsicht von keiner anderen Zeitung übertroffen wird. Unsere **wöchentlichen Gratisbeilagen:**

**Illustriertes Sonntagsblatt mit Modezeitung und Landwirtschaftliche und Handelsbeilage** bieten in bisheriger Weise für Städte und Landmann interessanten Unterhaltungsstoff in Hülle und Fülle.

Der **Bezugspreis** ist dabei ein äußerst billiger und beträgt vierteljährlich bei Abholung von unseren Ausgabestellen 1 Mk., durch die Austräger in der Stadt und die Post bezogen 1,20 Mk., durch unsere Austräger auf dem Lande 1,50 Mk., und durch den Postboten 1,62 Mk.

**Gratis** erfolgt die Zusendung unseres Blattes bis zum 1. Oktober d. J. bei sofortiger Aufgabe der Bestellung. Indem wir zum Bezug unseres „Merf. Corresp.“ ergebenst einladen, bitten wir unsere geehrten Leser um geneigte Empfehlung unseres Blattes in Fremden- und Bekanntenkreisen.

**Redaktion und Verlag des „Merseburger Correspondent“.**

## Deutschland.

— (Der Parteitag der Deutschen Volkspartei) in Frankfurt a. M. nahm am Montag einstimmig eine Resolution an, worin gegen die Haltung der Reichsregierung und einzelner Landesregierungen in der Frage der Kleinfahrt protestiert wird. Ferner wurden die Schulanträge diskutiert, wobei insbesondere der Landtagsabg. Funk-Frankfurt a. M. für die Simultanlehre eintrat. Am Nachmittag fand eine allgemeine Wähler-Versammlung statt.

— (Wartennachrichten.) „Bremen“ ist am 22. September in Vera Cruz eingetroffen und geht am 4. Oktober nach Tampico (Mexico) in See. „Panther“ ist am 24. September in Rio de Janeiro eingetroffen. „Tiger“ ist am 24. September in Tschang eingetroffen und geht am 27. September nach Chenglin. „Fingtau“ ist am 25. September von Waifchau nach Kanton gegangen.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. Sept. Seitern zog ein Gewitter über unsere Gegend, das auf dem Landstriche von Salzmünde nach Zeutschel von einem fürchterlichen Hagelwetter begleitet war. Bei Giedorf und Bennstedt usw. lagen die Schlossen mehrere Zentimeter hoch und verließen der Landschaft längere Zeit ein winterliches Aussehen. — Laut Verfügung des Herrn Landgerichtspräsidenten führt das neue Justizgebäude in der Poststraße die Bezeichnung „Zivilgerichtsgebäude.“

† Weisenfels, 27. Sept. Die evangelische Gemeinde will eine neue Kirche im Weidviertel errichten, die nach einem Projekt des Architekten Burkhardt in Leipzig ausgeführt werden soll. Die Grundsteinlegung der neuen Kirche soll am 22. Februar erfolgen.

† Torgau, 27. Sept. Zanderschwärme in großen Massen sind in letzter Zeit in der Elbe an günstigen Fischplätzen beobachtet worden. Es nimmt das umfomehr Wunder, als in den letzten Jahren die Fischer annehmen mußten, daß dieser edle Süßwasserfisch bei uns ganz aussterben werde. Die Elbfischer dürften in zwei bis drei Jahren gute Zeiten haben, wenn diese jetzt 20 cm langen Jungfische nicht zugrunde gehen.

† Naumburg, 26. Sept. Der Oberpräsident des hiesigen Oberlandesgerichts Hagen feiert am 10. Oktober sein goldenes Dienstjubiläum.

† Bennstedt, 25. Sept. Ein schweres Gewitter mit Hagel entlud sich heute nachmittag in unserer Gegend. Unter den Hagelformen, die teilweise 5 Zentimeter hoch lagen, hielten viele die Größe einer glatt gedrückten Pfanne. Die Rübenselder sind teilweise zertrümmert und das noch hängende Obst ist arg angebeult, so daß die Dichter mit einem derben Ausfall rechnen müssen.

† Erfurt, 26. Sept. Die Stadtverordneten erklärten sich mit der Errichtung einer Lehrwerkstätte für Kunstschmiede und Schriftsatz einverstanden. Die Errichtung beider Werkstätten soll nach dem Muster der in Magdeburg und Hildesheim bestehenden erfolgen. Weitere Lehrwerkstätten, die sämtlich der Kunstgewerbekunst angegliedert sind, werden später errichtet. Ferner erklärten sich die Stadtverordneten mit einer an den Reichskanzler und den Landwirtschaftsminister zu richtenden Petition um Dämpfung der Grenzen zur Vieheinfuhr einverstanden.

† Jiegenrück, 26. Sept. Auf dem Marsche des 71. Infanterie-Regiments von Plothen nach Drebta stürzte Oberst von Wilsleben von seinem Pferde und zog sich eine schwere Amputation zu, so daß er sich nach Erfurt in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Bei Dettendorf wurde ein Artillerist von einem Geschütz überfahren, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde ins Schleier-Krankenhaus gebracht.

† Staßfurt, 26. Sept. Bekanntlich werden an der Bode, von Grotzsch bis zur Mündung bei Nienburg, Regulierungsarbeiten vorgenommen. Der Zweck der Regulierung, die voraussichtlich in sechs Jahren beendet sein wird, ist, die Frühjahrs- und Sommerüberschwemmungen des Flusses zu verhindern. Zur Ausführung der Regulierung besteht für das preussische und das anhaltische Gebiet je eine Genossenschaft. Zwischen beiden Genossenschaften ist ein Vertrag abgeschlossen worden; hiernach trägt die preussische zu den Kosten 1350000 Mk. und die anhaltische 92375 Mk.

† Delitzsch, 25. Sept. Am 22., 23. und 24. d. M. fand hier die IX. Jahresversammlung des Provinzialturnlehrervereins der Provinz Sachsen statt, zu welcher zahlreiche Teilnehmer und Gäste aus allen Teilen der Provinz erschienen waren. Neben Vortragsführungen aller Art an den verschiedensten Lehranstalten unserer Stadt wurden Vorträge gehalten. Am Sonntag vereinigte sich eine größere Zahl der Teilnehmer zu einer Fahrt nach Leipzig.

† Jena, 25. Sept. Ein Studententumult zum Parteitag der Sozialdemokraten wurde am Sonnabend von einigen Wustensöhnen hier in Szene gesetzt. Unter allgemeiner Heiterkeit tauchte in den Straßen die wohlbekannte „Himmelsziege“ auf, geschmückt mit knallroter Mütze und Dreieck; im Wogen hatten eine Anzahl inmittierter Genossen mit roten Ballonmützen Platz genommen, während die Führe noch durch zwei Schilder mit blutig-roten Buchstaben auf weißem Grunde gekennzeichnet war, von denen das eine die Aufschrift „Erstes in den Zukunftsstaat“ trug, das andere die Mahnung enthielt: „Proletarier aller Länder, beruhigt euch.“ Daß jene „Genossen“ nicht zu den Wühnrenten gehörten, wurde dem verehrlichen Publikum wiederholt

ad oculos demonstriert. Ferner umzogen eine große Anzahl Komitionen, mit Ballonmützen besetzt und mit großen roten Schnupfächern um den Hals, in einer langen Reihe das Volkshaus.

† Sachsenburg, 26. Sept. Hier stürzte ein schon längst baufälliges Seitengebäude der Pfarre mit großem Krachen zusammen. Seit anderthalb Jahren wurde über den Reparaturbau verhandelt, vor mehreren Monaten war in dieser Sache auch ein Konsistorialrat aus Magdeburg hier anwesend.

† Dösch, 26. Sept. Auf dem Rittergute Talgut Dösch sind 2 polnische Grnte-arbeiterinnen, Eleonore Koch und Marianne Matsa, in vergangener Nacht infolge Einatmen von Kohlengasen erstickt. Die beiden Mädchen, die erst im Alter von 18 und 20 Jahren standen, schliefen getrennt von den übrigen Arbeitern. Ein Selbstmord oder ein Verbrechen scheint nach dem Befund ausgeschlossen, vielmehr dürfte das Unglück auf eine Unvorsichtigkeit der Mädchen selbst zurückzuführen sein, die ihre vom Regen durchnässten Kleider über den Ofen gehängt und vermutlich, damit diese schneller trocknen sollten, die Klappe geschlossen hatten.

† Leipzig, 26. Sept. Von einem Leipziger Ratsmittglie wurde aus Anlaß der Ratbaubewegung als Grundstod zur Begründung eines Leipziger Kinderheims in Dürrenberg der Beitrag von 10000 Mk. zur Verfügung gestellt.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 28. September 1905.

\*\* (Personalien.) Der Postassistent Tezel wird zum 1. Januar 1906 von Merseburg nach Delitzsch versetzt. — Dem Ober-Postassistenten Thomas in Merseburg ist der Charakter als Postsekretär verliehen worden.

m. Die Diszgruppe Merseburg des deutschen Flottenvereins hatte für Dienstagabend den Dr. Karl Weigt aus Hannover für einen Vortrag über „Marokko“ gewonnen. Genannter Herr, der selbst in Marokko gewesen ist, führte in längerer, fesselnder Rede das Land nach seiner geschichtlichen Entwicklung, politischen und wirtschaftlichen Bedeutung usw. vor und ergänzte sodann seinen Vortrag durch eine Reihe von Lichtbildern. Er führte ungefähr folgendes aus: Die Marokkofrage war so akut geworden, daß wir vor der Gefahr eines Krieges mit Frankreich standen, und diese Frage wird noch jetzt in allen Blättern erörtert; aber sogar mancher Gebildete weiß noch nicht recht Befehd über dieses Land. Schon die Phönizier kannten es und gründeten dort Niederlassungen. Sie wollten es unterwerfen, aber ihr Versuch scheiterte wie alle folgenden an dem unabhängigen Freiheitsfinne der wilden Bergvölker und Wüstensöhne. Im 3. und 4. Jahrhundert drang endlich das Christentum ein von Rom aus. Die römische Herrschaft brach 429 zusammen und seitdem hat die Herrschaft oft gewechselt, aber die Mohammedaner gewannen die Oberhand. Unier wilden Kämpfern verdrängte ein Geschlecht das andere. Der jetzige Herrscher kam 1894 auf den Thron, nachdem er zuvor seinen älteren Bruder gefangen gesetzt hatte. Doch erregte er bald durch seine Reformen und seinen Anstich an England das Mißfallen der Priesterherrschaft, und es trat bald ein Kompromittent auf, der vorgab, daß er als Vertreter des ältern Bruders des Sultans berufen sei. Er erhielt großen Anhang, und es entbraten nun die endlosen Kämpfe zwischen ihm und dem Sultan, der nur wenig treue Anhänger hat. Trotz des scheinbaren Waffenstillstandes verfügt der Präsident über ein größeres Gebiet als der Sultan. Die Venobner der Süde in Marokko sind die Mauren, die aus Spanien wieder zurückgebrängt wurden nach der Wüstenzeit ihrer Kultur und in der Minderheit sind. In der Ueberzahl sind die ursprünglichen Venobner, die Berber, die auf dem Lande wohnen und sich mit den Mauren fast garrnisch vermischt haben. Außerdem leben im Lande ca. 350000 Juden und 150000 Negersklaven. Die auf einem Küstengebirge wohnenden Nissipanten trieben bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts Seeraub, und selbst Großmächtige suchten sich durch Tribut von den gefährlichen Piraten loszulassen. 1880 kam es endlich zur Madrider Handelskonvention, die einigermassen geordnete Zustände schuf. Der § 17 des Vertrags vom Recht der Meistbegünstigung, birgt den Kern der jetzigen Marokkofrage in sich. Im vorigen Jahre schlossen England und Frankreich einen Geheimvertrag ab, wonach England in Marokko Frankreich freie Hand ließ gegen Erwerbung anderer Vorteile. Deutschland, das nach England die meisten Handelsbeziehungen zu Marokko hat, sollte das Nachsehen haben. Aber



mit unerer Vere aufmerksam machen, an dieser Stelle wiederzuerholen, dass jetzt aus der Kasse des Reiches...

halten. Die belgische Regierung wird nächstes Jahr nach... \* (Wunnamlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei...

\* (Die Degen des Cid) Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, dass die beiden berühmten Degen des Cid, 'El Cid' und 'Catala', noch erhalten sind...

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

\* (Wahrscheinlicher Mordmörder verhaftet) Als des vor einiger Zeit an der Frau Baum in Reuten bei Senftenberg ausgeführten Mordmordes dringend verdächtig, wurde der Arbeiter Süpper verhaftet, der seit etwa 14 Tagen in Senftenberg verhaftet ist.

Vermischtes.

\* (Von der Probefahrt des ersten deutschen Turbinenmotors) Am 1. Sept. d. d. Generaldirektor Wallin an den Generaldirektor des Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Geheimrat Rathenau, folgendes Telegramm: Sie befinden sich auf einer Probefahrt an Bord des mit den Turbinen Ihrer Gesellschaft ausgerüsteten Dampfers 'Kaiser' und ich darf nicht zögern, es Ihnen auszusprechen, dass, soweit ich bis jetzt feststellen konnte, Ihre Turbinen von Anlage einer großen, unansehnlichen Kraft, die, wenn sie an ein Schiff verbindet mit einer über das konventionelle Maß hinausgehenden Geschwindigkeit den für die Passagiere nicht hoch genug zu veranschlagenden Vorteil der völligen Vibrationslosigkeit mit sich bringen.

\* (Die Verdringung eines Schiffs) In der Nacht zum 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Ein Verbrechen) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

Gerichtsverhandlungen.

\* (Vergangenheit) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Vergangenheit) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Vergangenheit) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Vergangenheit) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...

\* (Vergangenheit) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von... \* (Vergangenheit) Am 2. Sept. d. d. in der Gegend von...





# Merseburger Correspondent.

**Erscheinung täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
**Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,**  
**Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.**

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeld.

Nr. 228.

Donnerstag den 28. September.

1905.

## Zur Fleischnot.

Die agrarische Presse schreibt sich die Finger wund, um die wahren Gründe der Fleischnot, den effektiven Mangel an schlachtreifem Vieh, zu verschleiern. Immer wieder wird die unwahre Behauptung aufgestellt, daß im Auslande die Preise ebenfalls ungewöhnlich hohe sind. Das gerade Gegenteil ist der Fall, wie ein Schreiben vom Rabbiner der Liberalen (Berlin, S. W. Dossauerstr. 1) herausgegebenes Flugblatt ziffernmäßig nachweist.

Nur in Deutschland stehen die Vieh- und Fleischpreise so ungeheuerlich hoch. Es ist ein großer agrarischer Schwindel, wenn es so dargestellt wird, als wenn die Defizition der Grenzen keine Milderung der Fleischnot bei uns herbeiführen könne. Gewiß, auch im Auslande sind die Viehpreise gestiegen. Aber die Preise jenseits der Grenzen sind doch unvergleichlich viel niedriger als bei uns. Darum hüten sich die Zeitungen der Großgrundbesitzer auch sorgfältig, jemals ihren Lesern mitzuteilen, was eigentlich das Vieh im Auslande kostet. Sonst könnten am Ende sogar ihre Leser frugig werden. Das Kaiserliche Statistische Amt berichtet erfreulicher Weise auch über die Viehpreise im Auslande. Darnach kosteten im zweiten Vierteljahr 1905 in Rotterdam pro Doppelcentner Schlachtgewicht: Ochsen 122 Mk., Bullen 101 Mk., Kälber 160 Mk., Hammel 115 Mk. Es waren also Ochsen um 20 Mk., Bullen um 32 Mk., Kälber um 8 Mk. und Hammel um 25 Mk. auf dem Hauptplatz Hollands billiger als in Berlin. Noch krasser ist der Unterschied zwischen den Preisen des dänischen Viehs, das bekanntlich ebenso wie das holländische ersten Ranges ist, und denen des deutschen. In Kopenhagen stellten sich die Preise für den Doppelcentner Schlachtgewicht im zweiten Vierteljahr 1905 folgendermaßen: Ochsen 108 Mk., Kühe 82 Mk., Bullen 89 Mk., Kälber 119 Mk., Schweine 98 Mk. Es waren demnach in Kopenhagen billiger als in Berlin: Ochsen um 34 Mk., Kühe um 41 Mk., Bullen um 44 Mk., Kälber um 49 Mk., Schweine um 30 Mk. Und die dänischen Schweine sind bekanntlich die besten der Welt, die um ihrer Prachtmöglichkeit willen von den verübten Engländern fast ausschließlich eingeführt werden!

Angesichts so ungeheurer Preisunterschiede zwischen dem deutschen und dem besten ausländischen Vieh ist es eine Kleinigkeit ohne gleichen, für Deutschland die Fleischnot leugnen zu wollen. Denn das Fleisch ist selbstverständlich nur deshalb so teuer, weil zu wenig Vieh da ist. Die Preise regeln sich nun einmal nach Angebot und Nachfrage. Die agrarische Presse muß auf eine ungewöhnliche Dummheit ihrer Leser spekulieren, wenn sie den Glauben zu erwecken sucht, als wenn die Fleischsteuerung künstlich gemacht wäre. Nicht weil die antiagrarische Presse schreibt, ist das Fleisch teurer geworden, sondern weil die Fleischpreise unerhört gestiegen sind, schreibt die Presse.

Die Fleischnot in Deutschland kommt auch darin zur Geltung, daß trotz der großen Beschränkungen, die der Einfuhr von lebendem Vieh und Fleisch nach Deutschland entgegenstehen, diese Einfuhr doch im Monat August dieses Jahres im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres stark zugenommen hat. So wurden 26117 (+ 5471) gegen den August 1904) Stück Rindvieh, 6760 (+ 1021) Schweine eingeführt. Dabei hat noch die Einfuhr von Lebenovies aus Desterreich gegen die gleiche Zeit des Vorjahres stark abgenommen, weil dort ebenfalls das Vieh knapper und teurer ist als früher. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren weist im Monat August ebenfalls eine Steigerung sowohl gegen den Juli dieses Jahres (6227 dz Fleisch, 24269 dz Schmalz) als auch gegen den August des Vorjahres auf. Die Zunahme ist bei allen Fleischsorten eingetreten, ganz besonders groß ist sie aber bei der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und

Schweinefleisch. Auch die Einfuhr frischen Schweinefleisches, besonders diejenige aus den Niederlanden, hat stark zugenommen. Im ganzen wurden im August eingeführt 39179 (gegen den August 1904 + 16463) dz Fleisch, darunter 9488 (+ 7714) dz Schweinefleisch, ferner 90136 (+ 37597) dz Schweinefleisch.

Das Ministerium in Reuß i. L. hat, wie man dem „Berl. Tagbl.“ aus Gera schreibt, auf Grund eingehender Erörterungen festgestellt, daß in Reuß eine Fleisch- und Viehnot vorhanden ist. Es hat die Petitionen des Stabs- und Gemeinderats dem Bundesrat mit dem Wünsche übermitteln, der Bitte der Petenten um Eröffnung der Grenzen nachzukommen. — Den übrigen Bundesstaaten, besonders den Thüringischen mit ihrer zahlreichen wenig wohlhabenden Bevölkerung, zur Nachahmung empfohlen!

Der Vorstand des Freireichlichen Reichsvereins in Gotha hat in den Säulen des Herzogtums eine Petition in Umlauf gesetzt, die nur von Hausfrauen unterschrieben werden soll. Die Petition, die möglichst noch vor dem Zusammentritt des Landtages am 27. d. M. der Staatsregierung übergeben werden soll, macht besonders auf die Wirkungen der Fleischsteuerung auf die Privatverhältnisse aufmerksam. „Schon jetzt“, so heißt es in ihr, „ist es für einen großen Teil der Haushaltungen unmöglich geworden, die Familie mit der gewohnten Fleischmenge zu versorgen. Dabei sind auch die Preise fast aller anderen wichtigen Lebensbedürfnisse erheblich gestiegen und die kalte Jahreszeit, die ohnehin erhebliche Ausgaben der verschiedensten Art zur Folge hat, sieht vor der Tür. Alles dies wirkt zusammen, um die Folgen der bestehenden Fleischsteuerung doppelt fühlbar zu machen und es kann nicht ausbleiben, daß die dadurch herbeigeführte Verschlechterung der Lebenshaltung auf den Gesundheitszustand weiter Schichten der Bevölkerung von schädlichem Einflusse sein wird. Nicht nur unser eigenes Interesse, sondern auch das Interesse der Gesamtheit ist es hiernach, das uns veranlaßt, an Herzogliches Staatsministerium das dringende Ersuchen zu richten, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß von dieser schnellst möglich Maßnahmen getroffen werden, welche geeignet sind, eine Herabsetzung der unerträglich hohen Fleischpreise herbeizuführen.“ Die Handelskammer des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen nahm einstimmig einen Antrag an, worin das Landesministerium ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die gegenwärtige Fleischnot und Fleischsteuerung beseitigt werde.

Die Entschließung des Gemeindefollegiums zu Schwabach in Sachen der Fleischsteuerung, nach welcher unter Wahrung sanitärer Vorkehrungsregeln die Grenzen geöffnet werden sollen, trat der Magistrat einstimmig bei. Auf dem nächsten Stadttage wird Schwabach die Forderung auf Öffnung der Grenzen vertreten.

Um bei den hohen Fleischpreisen die Lebenshaltung der minderbemittelten Bevölkerung erleichtern zu helfen, haben sich die beiden städtischen Kollegien in Regensburg nach dem „Frank. Kurier“ mit der Errichtung eines Seefischhandelsgrundstück einverstanden erklärt. Es soll zum Betrieb der von einer Geestmünder Firma gelieferten Seefische ein Unternehmer gesucht werden. — Befürs Milderung der Fleischnot will auch die Stadt Offenbach den Massenbezug von Fischen in die Wege leiten. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte eine Kommission, die sich mit der Angelegenheit auf schnellstem Wege zu befassen hat.

## Zur Lage in Russland.

In Moskau ist am Montag eine Versammlung der Städtevertreter und der Semstwo der inneren Provinzen, der Vertreter Polens und der Provinzen

Krauens eröffnet worden. Die Ermächtigung zu dieser Versammlung war von dem Minister des Innern unter der Bedingung gegeben worden, daß eine vom Generalgouverneur von Moskau bestimmte Persönlichkeit den Verhandlungen beizuhöhen. Diese Person ist der Chef der Kanzlei des Gouverneurs. Unter der Zahl der anderen Bedingungen, unter denen diese Versammlung stattfinden darf, sind noch folgende zu erwähnen: Die Sitzung ist nicht öffentlich; der Präsident der Versammlung darf das Programm nicht abändern; er darf keine nationalpolitischen Ausdrücke gebrauchen, ebensowenig wie aufrührerische Ausrufe. Gemäß den vom Minister des Innern vorgeschriebenen Bedingungen muß der Präsident die Sitzung schließen im Falle, daß Ereignisse eintreten, wie sie im ministeriellen Erlaß vorgesehen sind. Wenn der Präsident den Kongress nicht schließt, so wird dies durch den Vertreter des Generalgouverneurs geschehen, der das Recht hat, im Falle der Widerständigkeit der Mitglieder die Polizei und dann selbst die bewaffnete Macht herbeizurufen. Samtliche großen russischen Städte sind durch Telegramme, die bei dem Kongress

colorchecker CLASSIC

## Deutsch-Südwestafrika.

Die Nachricht von dem angeblichen Ueberfall der Hottentotten auf eine große deutsche Provanlantkolonne im Süden der südafrikanischen Schutzgruppen wird jetzt auch amtlich dementiert und auf ihren wahren Wert zurückgeführt. General v. Trotha teilte dem deutschen Konsulate in Kapstadt telegraphisch mit, daß das in Kapstadt verbreitete Gerücht von einem der Schutztruppe zugehörigen Unglücksfall falsch sei. Es sei dadurch entstanden, daß einige Viehdiebstahle, bei denen man das geraubte Vieh meistens den Dieben wieder abgenommen hätte, in der Nähe von Keetmanshoop vorgekommen seien.

Das amtliche Dementi lautet: Die auf telegraphische Anfrage vom Generalleutnant v. Trotha aus Keetmanshoop eingegangene Antwort ergibt, daß die von „Bureau Reuter“ aus Kapstadt, den 20. September, gebrachte Meldung von einem Ueberfall auf einen deutschen Komvoi, unweit Keetmanshoop, frei erfunden ist. Ein Ueberfall auf einen Wagentransport oder eine Hornahme von Wagen und Munition hat nicht stattgefunden. Die